

Schwarzwald-Wacht



Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile 7 Rpf. Textzeile-Millimeter 16 Rpf. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufgegebenen Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort: Calw, Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht Lederstraße 20.

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Rpf. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn. Bei Postbestellung Ausgabe B RM. 1.60 einschließlich 18 Rpf. Bestellungsgebühr zusätzlich 20 Rpf. Beleglohn. Ausgabe A 15 Rpf. mehr. Postfach-Konto Amt Stuttgart Nr. 134 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Freitag, den 10. Juni 1938

Nr. 133

Die Idee „Freude und Arbeit“ marschiert

Dr. Ley vor der Presse auf dem „Wilhelm Gustloff“ / Begeisterung bei den Besuchern

Hamburg, 9. Juni. Der große, schon traditionell gewordene Empfang der in- und ausländischen Presse durch Reichsorganisationsleiter Dr. Ley bildete in diesem Jahre den Auftakt zu der großen Reichsstaatsfeier der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“.

In den schönen Räumen des „Kraft-durch-Freude“-Schiffes „Wilhelm Gustloff“ versammelte sich am Donnerstagnachmittag eine große Anzahl von Pressevertretern, wobei die Zeitungen des Auslandes besonders stark vertreten waren. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley gab zunächst seiner Freude Ausdruck, so zahlreiche Pressevertreter aus Deutschland und der ganzen Welt begrüßen zu können, und wandte sich dann vor allem an die Vertreter des Auslandes. Man erwarte in Deutschland, daß sie ihren Zeitungen und damit ihren Vätern ein wahrheitsgetreues Bild übermitteln, was ihnen in diesen Tagen in Hamburg gezeigt werde. „Wir zeigen Ihnen“, so rief Dr. Ley den Männern der Auslandspresse zu, „unsere Erfolge aus einem Gefühl der inneren Freude heraus, aus dem gleichen Gefühl der Freude, mit dem eine Mutter ihr Kind ihren Verwandten und Bekannten zeigt.“

Dr. Ley zeigte dann den tiefen Sinn der alljährlich in Hamburg stattfindenden Reichsstaatsfeier der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ auf: „Kraft durch Freude“ ist für uns der sozialistische Begriff der Gemeinschaft geworden, ein Begriff, der nicht nur mit dem Verstand allein, sondern von den Millionen-Massen unseres Volkes mit dem Herzen aufgenommen wird. „Kraft durch Freude“ ist die kürzeste Formel, auf die die Idee des Nationalsozialismus kommen muß!

Wir wollen Ihnen und damit der ganzen Welt zeigen, was wir bisher bereits mit unserer Idee „Kraft durch Freude“ geleistet haben. Mit dieser Idee haben wir dieses Schiff der Freude geweiht, das unseren Schaffenden Kraft und Erholung bietet. Aus rein wirtschaftlichen Erwägungen wäre es nie geweiht worden. Die Idee „Freude und Arbeit marschiert“, so stellte Dr. Ley abschließend fest. Der Zustrom der ausländischen Gäste zur Reichsstaatsfeier in Hamburg habe sich verdoppelt. Der Weltkongreß „Arbeit und Freude“ in Rom werde größer und umfassender sein als der Weltkongreß in Hamburg vor zwei Jahren. Und so gewinne der Gedanke, daß die Arbeit wirklich eine Freude sein kann und ist, daß die Freude dem Menschen Kraft gibt, überall mehr Boden.

Die ausländischen Teilnehmer und Gäste auf der Reichsstaatsfeier, die größtenteils auf dem R.D.F.-Schiff „Wilhelm Gustloff“ wohnen, äußern sich in Worten der Begeisterung über ihre ersten Eindrücke von der R.D.F.-Stadt, dem Urlaubs-Gästeschiff und über ihre Aufnahme in Hamburg.

Der frühere griechische Kultusminister Professor Nico Loubaris aus Athen erklärte bei einer Unterredung u. a.: „Meine griechischen Freunde und ich hier auf diesem wundervollen Schiff sind zumeist nicht zum erstenmal in Deutschland, aber immer wieder überrascht sind wir von der lebenswürdigen Aufnahme. Deutschland ist ein gastliches Land. Die Reichsstaatsfeier ein Sieg des Leistungsprinzips.“

Der Direktor des großen Stockholmer Blattes „Aha Dagligt Allehanda“, Sven Rastman, äußert sich wie folgt: „Ich bin begeistert darüber, wie man mich diesmal wieder in Deutsch-

land aufgenommen hat. Wie überall in der Welt, haben wir in Schweden einen tiefen Eindruck von der Arbeit der R.D.F. „Kraft durch Freude“. In Schweden sind wir leider noch nicht soweit. Aber das wird jetzt kommen!“

Die einfache Arbeiterfrau aus Mittel-Frankreich, die ebenfalls als Gast nach Hamburg gekommen ist, erzählt: „Ich bin eine einfache Arbeiterfrau aus dem Weingebiet Frankreichs. Das große Glück hat es mir ermdlich, an dieser wundervollen Reise teilzunehmen. Was ich erlebt habe auf dieser Reise durch Deutschland und besonders auf diesem Schiff, ist so groß, daß ich mir das Glück kaum erklären kann. Ich wünschte, mein Mann könnte dabei sein. Wenn wir heimkommen werden, werden wir monatelang noch erzählen, wieviel Schönes wir gesehen und erlebt haben. Ich bin schon jetzt der Meinung: Das haben wir alle nicht erwartet!“

Regionärsflieger bombardieren Barcelona

Erfolgreiche Luftattacke / 65 000 Tonnen Benzin in Flammen

Eigenbericht der NS-Presse

Rom, 10. Juni. Wie „Giornale d'Italia“ in großer Aufmachung meldet, haben am Dienstag die auf den Balearen stationierten italienischen Regionärsflieger auf Barcelona einen Luftangriff durchgeführt, durch den die riesigen Öl- und Benzinlager zur Explosion gebracht wurden. 65 000 Tonnen Benzin brennen seit Dienstag im Hafen von Barcelona. Unter den bolschewistischen Machthabern der katalanischen Hauptstadt sei eine Panik ausgebrochen, da der rotspanischen Armee jetzt nurmehr wenig Treibstoff zur Verfügung steht. Die Öl- und Benzinanlagen im Hafen bildeten nämlich das Hauptreservoir für die Motorisierung der spanischen Bolschewisten. Das Blatt schreibt, daß der Brand aus einer Entfernung von 100 Kilometer sichtbar wäre.

In maßgebenden politischen Kreisen Roms betont man, daß das Benzin aus Sowjetrußland stamme. Der Luftangriff habe deutlich gezeigt, daß die Bombardierung spanischer Städte militärischen Zwecken entspreche.

„Giornale d'Italia“ veröffentlicht noch folgende interessante Einzelheiten über den Verlauf des Bombardements: Das Benzin sei auf das Wasser des Hafens übergetreten und bedrohe die dort ankernden Schiffe. Die Regionärsflieger hätten bei ihrer Aktion brennenden, Zivilgebäude und Wohnungen zu

treffen. Sie hätten peinlichst darauf geachtet, ihren Angriff lediglich auf militärische Ziele zu lenken. Der Verlust der Brennstofflager sei für die Bolschewisten sehr ernst, da sich in den letzten Tagen bereits eine große Benzinmangel bei den motorisierten Kräften bemerkbar gemacht habe.

Von halbamtlicher Seite wurde in Rom eine Erklärung herausgegeben, die besagt, wie notwendig diese Bombardierung gewesen sei, deren Ziel darin bestanden hätte, vor allem die Kriegsmittel zu zerstören, die die Roten mit ausländischer Hilfe in den sogenannten offenen Städten gesammelt hätten. In politischen Kreisen weist man in diesem Zusammenhang erneut auf den Freiwilligenzustrom und die Kriegslieferungen aus Frankreich nach dem roten Spanien hin. Italienische Beobachter verzeichnen, daß die rotspanische Stimmungsmache nicht ohne Erfolg auf die englische Regierung bleibe. Wenn man auch nicht glaubt, daß Chamberlain persönlich von seinem Verhaftungskurs mit Italien abzuweichen wünscht, so sieht man doch, daß er sich unter starkem innenpolitischen Druck jener Kräfte befindet, die die Vorfälle in Spanien benutzen wollen, um das englisch-italienische Abkommen zu einem schweren Fehler der britischen Politik zu stempeln.

Zwei neue Gesandte beim Führer

Berlin, 9. Juni. Der Führer und Reichskanzler empfing am Donnerstag unter dem üblichen Zeremoniell im „Haus des Reichspräsidenten“ die neuen Gesandten von Guatemala und der Schweiz zur Entgegennahme ihrer Beglaubigungsschreiben und der Abberufungsschreiben ihrer Vorgänger. Als erster wurde der Gesandte von Guatemala, Dr. Mariano Rios, empfangen, der in seiner Ansprache auf die freundschaftlichen, kulturellen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern hinwies. Der Führer und Reichskanzler gab bei der Erwidern seiner Genugtuung darüber Ausdruck, daß der neue Gesandte diese bestehenden guten Beziehungen fördern wolle, und sagte ihm hierbei die Unterstützung des Reiches zu.

Sieher schloß sich der Empfang des neuen schweizerischen Gesandten, Dr. Frölicher, der in seiner Ansprache auf die jahrhundertalte, nie getrübe Freundschaft der beiden Sprach- und Kulturverwandten Länder, ebenso auf die allgemein anerkannte Neutralität der Schweiz hinwies. Der Führer und Reichskanzler hob in seiner Erwidernsantwort hervor, daß das Deutsche Reich in gleicher Weise wie die Schweiz diesen freundschaftlichen Beziehungen das größte Gewicht beimeist, und wies auf die hohe Bedeutung hin, die der überlieferten Neutralitätspolitik der Schweiz im Leben der Völker Europas und als wichtiges Element des Weltfriedens zukommt.

Nahöstliche Kopfschmerzen

Die Probleme des Nahen Orients machen dem Genfer Verein und den besonders beteiligten Westmächten dauernd erhebliches Kopfzerbrechen. Die Engländer wissen immer noch nicht, wie sie in Palästina ihre im Weltkrieg den Juden und den Arabern gegebenen und einander widersprechenden Zusicherungen unter einen Hut bringen sollen. In den letzten Wochen hat sich wieder eine neue Sandschat-Krise herausgebildet, die den Franzosen besonderen Kummer bereitet.

Das Gebiet des Sandschat von Alexandrette gehörte zum syrischen Mandatsgebiet Frankreichs. In diesem Bezirk war aber von Anfang an mit Rücksicht auf den starken türkischen Bevölkerungsanteil ein besonderes Regime eingerichtet worden. Als Frankreich und Syrien den Vertrag abschlossen, nach dem das Mandat ausgeübt werden und Syrien die Rechte eines souveränen Staates erhalten soll, mußte die Frage des Sandschats erneut gestellt werden. Die Türkei stellte die Forderung, daß der Sandschat aus dem syrischen Staat ausgegliedert und selbständig gemacht würde. Demgegenüber betrafen sich die Franzosen darauf, daß das in den Mandatsbestimmungen nur für Syrien und das Libanon-Gebiet vorgesehen sei und daß außerdem die Mandatsmacht verpflichtet sei, den Bestand Syriens zu garantieren.

Die Franzosen hätten sich zweifellos vollkommen auf diesen Standpunkt versteift, wenn es ihnen nicht bedenklich erschienen wäre, sich die Türkei zum Gegner zu machen. Hier spielen die großen Probleme der Machtverhältnisse im Mittelmeer in die Sandschat-Krise hinein, um so mehr in einer Zeit, in der die französisch-italienischen Beziehungen sehr gespannt sind, und aus diesem Grunde — und vielleicht auch im Hinblick auf den Sowjetpakt? — kann es Frankreich nicht

Deutschland-Schweiz 2:4!

Das Wiederholungsspiel in der Fußballweltmeisterschaft zwischen Deutschland und der Schweiz, das am Donnerstag vor 25 000 Zuschauern im Pariser Prinzenpark-Stadion ausgetragen wurde, endete mit einem verdienten 4:2-Sieg der Schweizer Mannschaft. Deutschland konnte durch Hahnemann und ein Eigentor der Schweiz zwar zwei Treffer vorlegen und brachte bis zur Pause nur einen Gegentreffer von Wallace entgegen. Nach dem Wechsel fiel die deutsche Mannschaft jedoch stark ab, während die Schweiz mit allen Kräften kämpfte. Viel erzielt in der 19. Minute der zweiten Halbzeit den Ausgleich für die Schweiz. Die Entscheidung fiel dann innerhalb von fünf Minuten, in denen Trella Abegglen zwei weitere Tore für die Eidgenossen anbrachte und so den 4:2-Sieg sicherstellte. Deutschland wurde dadurch von der weiteren Teilnahme an der Weltmeisterschaft ausgeschlossen, während die Schweiz am kommenden Sonntag in der Zwischenrunde in Lille auf Ungarn trifft. (Ausführlicher Bericht im Innern unserer Ausgabe).

darauf anlegen, eine Macht im Bereich des östlichen Mittelmeers, die zudem die Dardanellen beherrscht, sich zum Gegner zu machen. Darum wurde das Sandschat-Problem durch lange Verhandlungen hindurchgezögert, wie sie für die Methodik der Genfer Liga bezeichnend sind. Es kam Mitte des vergangenen Jahres zu einer Vereinbarung, nach der dem Sandschat weitgehende Rechte der Selbstverwaltung im Rahmen des syrischen Staates zugesprochen wurden. In Ausführung dieser Vereinbarungen sind jetzt Wahlen für die gemeindlichen Vertretungen ausgeschrieben.

Unglücklicherweise hat man nun eine indirekte Wahlordnung festgelegt, die schon im Verlauf der Wählerregistrierungen das Ergebnis voraussehen läßt und sich durch längere Zeit hinzieht. Wo die Nationalitäten so leidenschaftlich aufeinanderplayen, wie das im Sandschat der Fall ist, konnte das natürlich nicht gut gehen. Es kam zu starken Unruhen, die den französischen Oberkommissar zur Verhängung des Belagerungszustandes und zur Aussetzung der Wahlvorbereitungen veranlaßten. Es hat sich bei der Einzeichnung der Wähler bereits gezeigt, daß die Türken in vielen Orten nicht über die Majorität verfügen, die sie sich erhofft hatten. Der anti-

Neuer Höhenrekord des „Großen Dessauer“

Mit 10 000 Kilogramm Nutzlast in 7242 Meter Höhe

Berlin, 9. Juni. Nachdem die deutsche Luftfahrt erst an den Pfingsttagen mit ihren beiden Rekordflügen die Welt überrascht hat, konnte sie Mittwoch bereits einen weiteren stolzen Erfolg verbuchen. Das gleiche Flugzeug, das am Samstag vergangener Woche mit 5000 Kilogramm Nutzlast eine Rekordhöhe von 9312 Meter erreicht hatte, ein viermotoriges Junkersflugzeug vom Typ „Der Große Dessauer“, stellte am Mittwoch mit 10 000 Kilogramm Nutzlast einen neuen Höhenrekord von 7242 Meter auf. Auch dieser Rekord befand sich bisher in ausländischem Besitz.

Am Mittwochmorgen gegen 8 Uhr ist das mit vier Daimler-Benz-Motoren ausgerüstete Junkersflugzeug mit der Besatzung Flugkapitän Kindermann und Dipl.-Ing. Grotz vom Werkflugplatz der Junkerswerke in Dessau zu seinem Rekordflug gestartet. Die nach den bestehenden internationalen Vorschriften vorgenommene Auswertung der Barographen ergab eine Höhe von 7242 Meter, obgleich die Maschine mit einer plommierten Nutzlast von 10 000 Kilogramm versehen war. Damit ist der bestehende Rekord um über 200 Meter

überboten worden. Die Flugzeugmotoren und die Besatzung haben durch diesen Rekordflug erneut die Leistungsfähigkeit der deutschen Luftfahrt unter Beweis gestellt.

Ruffields Entführung vor Gericht

London, 9. Juni. In Oxford begann am Donnerstag der Prozeß gegen die beiden Männer, die unter Anklage stehen, am 24. Mai die Entführung des bekannten Autoindustriellen Lord Ruffield versucht zu haben. Die Anklage wirft ihnen vor, daß sie Lord Ruffield aus seinem Büro entführten und auf eine Yacht bringen wollten. Hier hätten sie Ruffield dann zur Ausstellung von Kreditbriefen zwingen wollen, um ihn mit verbundenen Augen nach Einfassung des Geldes irgendwo an Land zu setzen. Der Vertreter der Anklage beschuldigt John Bruce Thornton, den Plan ausgeheckt und für die Durchführung den Major Ramsden, der sich in Geldschwierigkeiten befand, gewonnen zu haben. Die Angeklagten hätten sich für die Ausführung der Tat bereits in Australien eine Verkleidung, Perücken, falsche Schnurrbärte und Goldzahn-Imitationen besorgt.

ni 1938
rt Mu-
das Ge-
Grabe
ugscheis-
begab
ca bella
is, wo
ben am
eration
iffen sie
80 Rir-
en die
festigten
e Tiefe
r.
3 Rñhe,
ne, 246
in Rpf.:
7: Bul-
Rñhe a)
Färten
r a) 60
Schweine
d) 49,5
h) 51,5.
-Dñhen,
übrigen
eine zu-
eitung:
13.
Gesamt-
eigeanteil
onsdruck:
gültig.
ate zu
haus
sherr
er
chner)
ei
se
en
ie Tür
en auf
he:
pmt!
100 g
12
16
20
20
rtiert
Glas 70
uch

türkische Block zu dem sich die Araber, die Schiten, die Armenier und andere Splitter zusammengeschlossen haben, konnte in verschiedenen Gemeinden die Mehrheit gewinnen. Das hat natürlich dem arabischen Element starken neuen Auftrieb gegeben. Mit großer Heftigkeit hat die Geobewegung gegen die französisch-türkischen Vereinbarungen eingeleitet, zumal jetzt bekannt wird, daß den Türken unabhängig vom Ausgang der Wahlen 22 von den 40 Sitzen im künftigen Sandchat-Parlament zugesichert worden sind. Die Tatsache, daß in Damaskus arabische Demonstrationen und Trauermärsche stattgefunden haben, daß sich ferner die arabischen Kammerdeputierten mit telegraphischen Hilferufen an alle arabischen Könige gewandt haben, kann den Franzosen ganz gewiß nicht gleichgültig sein. Sie haben ja vor allem in ihrem nordafrikanischen Kolonialreich, ganz erheblich mit den Stimmungen und Strömungen in der arabischen Welt zu rechnen.

Die Franzosen reden heute den Arabern zu wie franken Säulen. Es sei doch ein wirklich gerechtes und schönes Abkommen, dessen Wohltaten auch sie verspüren würden. Nur daß die Araber im Sandchat nicht recht daran glauben wollen und sich ähnlich behandelt fühlen wie ihre Stammesgenossen in Palästina, wo man den Juden das Recht auf früher arabisches Gebiet eingeräumt hat. Wie dort die Engländer, so haben sich im Sandchat von Alexandria die Franzosen zwischen zwei Stühle gesetzt. Das ist immer ein peinliches Gefühl.

Polnische Volksgruppe nimmt teil am deutschen Aufstieg

Berlin, 9. Juni. Der Bund der Polen in Deutschland hat an den Reichsminister des Innern eine Eingabe gerichtet, in der eine Reihe von Wünschen der polnischen Volksgruppe im Reich vorgebracht wird. Die einzelnen Wünsche des Polenbundes, die sich auf die allgemeine wirtschaftliche und kulturelle Betätigung beziehen, werden gegenwärtig von den zuständigen Stellen einer eingehenden Prüfung unterzogen.

Wie die Eingabe selbst feststellt, ist ein Hauptwunsch der polnischen Volksgruppe, die Errichtung eines polnischen Realgymnasiums in Marienwerder seit einem halben Jahr erfüllt. Im übrigen kann schon jetzt bemerkt werden, daß die polnische Volksgruppe an dem wirtschaftlichen Aufstieg des Deutschen Reiches, der sich vor allem in der Befreiung der Arbeitslosigkeit äußert, in vollem Umfang teilnimmt.

Größte Reichstheaterfestwoche

Wien, 9. Juni. In einer Pressekonferenz im Reichspropagandaamt Wien wurde das umfangreiche Veranstaltungsprogramm für die Reichstheaterfestwoche in Wien bekanntgegeben. Die Veranstaltung, die am 12. Juni beginnt und im ganzen Reich ein außerordentlich großes Interesse findet, wird die größte ihrer Art sein. Die einzelnen Arbeitsstagen werden einen Großteil der deutschen Theaterdirektoren und -verleger, sowie zahlreiche Bühnenautoren und darstellende Künstler als Teilnehmer sehen. Im Mittelpunkt des Programms steht eine große programmatische Rede des Reichsministers Dr. Goebbels, die auf alle deutschen Sender übertragen wird.

Deldebatten im mexikanischen Senat

London, 9. Juni. Präsident Cardenas hat angekündigt, daß der Senat in dieser Woche eine eingehende „Untersuchung des schlechten Betragens der ausländischen Gesellschaften“ einleiten wird, das zur Enttarnung dieser Gesellschaften geführt habe. Diese Ankündigung faßt man in England als Beginn einer sehr heftigen Kampagne gegen alle ausländischen Interessen in Mexiko auf. Die Presse ist der Ansicht, daß der mexikanische Präsident damit „die Bevölkerung von der schlechten mexikanischen Wirtschaftslage ablenken“ wollte. Der Landwirtschaft soll es nach englischen Berichten in Mexiko sehr schlecht gehen. Auch das Geschäftsleben sei durch die plötzliche Rückziehung von 100 Millionen Pesos für Spar- und andere Zwecke stark bedroht.

USA baut Riesenflugboot-Flotte

Newport, 9. Juni. Der Leiter der Aeronautischen Abteilung im Marineministerium, Konteradmiral Cool, teilte mit, daß die amerikanische Marine den Bau eines Riesenflugbootes von der Art des soeben fertiggestellten 41,5 Tonnen schweren „Atlantic-Clippers“ der Boeing-Werke plane.

Das Flugboot soll eine Größe von 50 Tonnen erreichen und ohne Zwischenlandung die Strecke San Francisco-Hawai und zurück fliegen. Die Kosten werden auf drei Millionen Dollar geschätzt. Das Flugboot werde eine zehn bis vierzehn Mann starke Besatzung haben. Falls sich die Konstruktion als erfolgreich herausstelle, sei von der Marineleitung beabsichtigt, innerhalb der nächsten Jahre eine Flotte von 15 oder mehr solcher Flugboote zu bauen. Cool erklärte schließlich, der potentielle militärische Wert des Flugbootes werde von außerordentlicher Bedeutung sein.

Sichere Lügen um deutsche Waffenlager

Auch das Blatt Hlinkas wehrt sich scharf gegen falsche Informationen

Prag, 9. Juni. Eine Reihe von tschechischen Zeitungen hatte zu durchsichtigen Zwecken die Lüge in die Welt gesetzt, in Engelsberg im Bezirk Freudenthal sei bei Amtswaltern der Sudetendeutschen Partei ein Waffenlager „entdeckt“ worden. Das tschechoslowakische Pressbüro scheidet sich nun doch veranlaßt, amtlich mitzuteilen, daß diese Nachrichten den Tatsachen nicht entsprechen.

Diese amtliche tschechoslowakische Richtigstellung beweist klar, in welcher unverantwortlichen Weise in der tschechischen Presse gehegt und die tschechische Bevölkerung gegen die friedliebende sudetendeutsche Bevölkerung aufgestachelt wird.

Gegenüber irreführenden Wiedergaben von Unterredungen anlässlich der Anwesenheit der slowakischen Abordnung aus Amerika bei der großen Kundgebung in Preßburg am Pfingstsonntag stellt der „Slovak“, das Blatt des Slowakenführers Hlinka, u. a. folgendes fest: Das tschechoslowakische Pressbüro und der Prager Rundfunk benehmen sich gegenüber unserer Pfingstkundgebung in Preßburg am Lügenhaftesten und zigeunerhaftesten. Sie senden die unwahre Nachricht in den Aether, daß unsere Manifestation in Preßburg nur 18 000 Teilnehmer aufgewiesen habe. Das tschechoslowakische Pressbüro und der Prager Rundfunk ha-

ben mit diesem Faktum den Kredit bei ordentlichen Leuten verloren. Zur Verteidigung des jetzigen zentralistischen Systems setzt man Lügennachrichten und falsche Informationen in die Welt.

Im Zusammenhang mit der Verlängerung der aktiven Dienstzeit, die übrigens zum Teil als „zu früh gemeldet“ bezeichnet wurde, verlautet aus gut unterrichteten Kreisen, daß sich die politischen Minister, wie bereits gemeldet, schon mit dem Plan einer freiwilligen Sammlung zugunsten der Heeresverfärbung befassen und ihn auch genehmigt haben. Der Name der Sammlung würde „Nationale Freiheitsammlung“ lauten.

Die dritte Wahletappe am 12. Juni

Prag, 9. Juni. Für die dritte Wahletappe in der Tschechoslowakei dem 12. Juni, wurden die Gemeindevahlen in insgesamt 8 170 Gemeinden ausgeschrieben. Von diesen Gemeinden haben weit über 1800 eine deutsche Mehrheit. In mehr als 4000 Gemeinden ist die Einheitsliste eingebracht worden; es werden demnach in rund 4000 Gemeinden Wahlen stattfinden. Im deutschen Gebiet wählt eine Reihe größerer Städte, so Reichenberg, Teplitz, Trautenau und Leitmeritz. Von den gemischtsprachigen Städten wählen u. a. Preßburg und Jaslau.

Luftabkommen soll Kriegsgewinne retten

Nationale Fliegerangriffe sind berechtigt / „Eiserne Division“ vernichtet

Rom, 9. Juni. Die Londoner Vertreter der italienischen Zeitungen weisen auf die künstliche Aufregung englischer Kreise im Zusammenhang mit der Bombardierung roter Kriegsmateriallager und Transportzüge hin. „Tevere“ betont, daß sich die Engländer jedesmal dann aufregen, wenn sie Angst hätten, um einen Profit zu kommen. Das sei bereits damals der Fall gewesen, als man von dem Piratenwesen im Mittelmeer gesprochen habe. Jetzt wolle man das Abkommen von Rhon auf die Flugzeuge ausdehnen, um der Kriegsgewinne nicht verlustig zu werden. Der Londoner Vertreter der „Tribuna“ betont, daß sämtliche Pläne zu Gegenmaßnahmen absurd erschienen und die meisten von ihnen auch allzu gefährlich seien. Die englische Regierung werde aller Voraussicht nach die Einberufung einer Konferenz der Teilnehmerstaaten von Rhon vorschlagen.

Der Direktor des „Giornale d'Italia“ stellt fest, daß nationalspanische Luftangriffe solange berechtigt seien, als die Notizen ihre Munitions- und Materiallager in offenen Städten unterbringen. Die Vernichtung von 65 000 Tonnen Bitum in Hafens von Barcelona beweise aller Welt nicht nur die Treffsicherheit der nationalspanischen Flieger, sondern die Notwendigkeit der Bombardierung, die den Zweck habe, jene Kriegsmittel zu vernichten, die die Volschwärmer mit Hilfe des Auslandes weiterhin anhäufen. Aber nicht nur über vier Millionen Liter Benzin seien in der ersten Aprilhälfte über die Pyrenäengrenze nach Katalanien geschickt worden, sondern auch viele weitere tausend Tonnen anderes Kriegsmaterial. Mehr denn je sei es heute nötig, darauf hinzuweisen, daß Frankreich diese Politik nicht nur fortführe, sondern verstärke, nachdem Italien sich feinerseits England gegenüber dazu verpflichtet habe, in noch stärkerem Maße sich jeder Einmischung zu enthalten.

Italien sieht also ein derartiges Luftabkommen äußerst skeptisch entgegen. Nun erfährt man auch von zuständiger englischer Stelle, daß — wegen dieser ablehnenden italienischen Haltung? — man wenigstens vorläufig nicht an die Schaffung einer Luftpatrouille zur Verhinderung der Bombardierung britischer Schiffe denke. — Vielleicht dann später?

Arbeitsgemeinschaft für Wohnungs-wesen

Berlin, 9. Juni. Reichsleiter Dr. Lehmann gibt bekannt: „Die Bildung einer wirklichen Volks- und Leistungsgemeinschaft verlangt, daß die Betreuung des deutschen schaffenden Menschen nicht nur an der Arbeitsstätte und in der Freizeit, sondern schon am Beginn seiner Beziehungen zur Volks- und Leistungsgemeinschaft einsetzt: bei seinem Leben in der Wohnung. Infolge dieser hervorragenden politischen Bedeutung der Wohnung kann die Ordnung des Wohnungswesens nicht einzelnen Interessentengruppen überlassen werden.“

Ich habe deshalb die Bildung der Arbeitsgemeinschaft für Wohnungswesen bei den Arbeitskammern veranlaßt. Wegen der Bedeutung, die der Lösung der Wohnungsfrage für die beste Sozial- und Gemeinschaftsordnung zukommt, habe ich die Arbeitsgemeinschaft für Wohnungswesen in der Reichsarbeitskammer be-

nach der Besetzung Adzanetas rückten die nationalen Truppen bis Ufsera vor. An allen Fronten wurde reiche Beute gemacht. Elf feindliche Flugzeuge sind abgeschossen worden. Der Heeresberichterstatter stellt fest, daß die Stadtkirche von Adzaneta von den Roten als Pferdestall benutzt wurde. Die rospanische Elitegruppe, die sogenannte „Eiserne Division“, ist in den letzten Kämpfen aufgerieben worden.

Daladier schweigt sich aus

Obwohl Ministerpräsident Daladier die letzten Tage auf einer Reise durch Grenzgebiete im Süden verbracht hat, schweigt er sich über die Herkunft der Bomben, die kürzlich auf französische Ortschaften fielen, aus. Der rechtsstehende „Jour“ beklagt dies um so mehr, als die öffentliche Meinung in Frankreich über diese Invasionen ausländischer Flugzeuge sehr erregt ist. Ein französischer Fliegeroffizier, der die Flugzeuge beobachtet hat, konnte mitteilen, daß es sich hier um neun Bloch-Flugzeuge französischer Herkunft gehandelt hat. Das amtliche Untersuchungsergebnis stellt fest, daß die Flugzeuge in Barcelona gestartet sind. Es handelt sich demnach um Maschinen, die von Frankreich nach Sowjetland geschmuggelt wurden. Französische Flugzeuge haben also französisches Gebiet bombardiert.

Neue Luftangriffe auf Damper

Aus London wird berichtet, daß der englische Dampfer „Fidra“ von einer Luftbombe getroffen wurde. Nach einer Neutermeldung ist auch der französische Dampfer „Brisbane“ von Bomben getroffen worden. Der an Bord befindliche englische Nichteinmischungsbeobachter und fünf Mitglieder der Besatzung wurden getötet.

Hat Leon Blum die Hand im Spiel?

Beim Berner Waffenschmuggelprozeß, wo sich 22 Angeklagte zu verantworten haben, stellte der Staatsanwalt fest, daß die geschmuggelten Waffen sämtliche nach Perpignan und Narbonne gegangen sind. Beides sind Grenzstädte. Narbonne ist außerdem der Wahlkreis Leon Blums, wo sich neben Flüchtlingen auch Spione und Funktionäre aus dem bolschewistischen Teil Spaniens aufhalten. Die Behauptung der Sperre der Grenze bezeichnete der Staatsanwalt als überaus naiv.

ankert. Das Ziel ist die Haus- und Wohnungsgemeinschaft neben der Betriebsgemeinschaft als Garant für die Verwirklichung der Leistungs- und Volksgemeinschaft.“

Ribbentrop ehrt ägyptischen Gesandten

Reichsaußenminister von Ribbentrop gab zu Ehren des nach London als Botschafter berufenen ägyptischen Gesandten Professor Dr. Hassan Racha Wascha ein Frühstück, nachdem er ihm schon am Tag zuvor das vom Führer verliehene Großkreuz des Ordens vom Deutschen Adler überreicht hatte.

Vollfrontgedanke in England begraben

Die Kooperative Partei Englands, die mit der Labour Party zusammenarbeitet, hat den Gedanken einer Volksfront glatt abgelehnt. Das Labour-Blatt „Daily Herald“ meint, die Volksfront sei tot und man solle sie schnell begraben.

Britische Flugzeugindustrie bestreift

In der Flugzeugfabrik Austin in Birmingham am letzten über 600 Arbeiter die Arbeit nieder, weil sie mit der Regelung der Arbeitszeit nicht einverstanden waren.

Chinesische Botschaft in Tokio geschlossen

Eigenbericht der NS-Presse

London, 10. Juni. Der chinesische Geschäftsträger in Tokio hat das japanische Auswärtige Amt davon unterrichtet, daß die Sanktionen der Sanktionen der chinesischen Botschaft in Tokio beschlossen hat. Die letzten 11 Beamten, die noch in der chinesischen Botschaft tätig waren, sind zurückgezogen worden.

Die Schließung dieser Botschaft wird von japanischer Seite als ein Anzeichen dafür angesehen, daß die Sanktionen der Sanktionen der chinesischen Botschaft in Tokio beschlossen hat. Die letzten 11 Beamten, die noch in der chinesischen Botschaft tätig waren, sind zurückgezogen worden.

Jüdische Valutenhändler verurteilt

Wien, 9. Juni. Wegen Devisenschmuggels in großem Umfang verurteilte ein Wiener Gericht vier Juden und eine Postbeamtin zu Kerkerstrafen von drei bis acht Monaten. Die vier jüdischen Händler hatten elf Monate hindurch hohe Schillingbeträge und Wertpapiere in rekommandierten Briefen in die Schweiz geschmuggelt, wobei die Postbeamtin, die mit einem der Juden ein Verhältnis unterhielt, die Briefe entgegen der Vorschrift geschlossen übernahm und abfertigte. Nicht weniger als 131 Briefe gingen auf diese Art unkontrolliert in die Schweiz. Der ehemalige Bundeswirtschaftsrat Karl Platz, der in der Schuldnigg-Zeit auf wirtschaftlichem Gebiet infolge seiner engen Beziehungen mit dem Korruptionisten Stoflinger eine große Rolle spielte, ist in Wien verhaftet und dem Landesgericht eingeliefert worden. Platz hatte in der Schemzeit Schulden in der Höhe von über 200 000 Schilling gemacht, denen keine Deckung gegenüberstand, und namhafte Geldbeträge von Wiener Firmen und Einzelpersonen entgegengenommen, wofür er ihnen vermögenseiner Stellung zahlreiche Begünstigungen verschaffte.

Valutenschmuggel per Einheitsbrief

Eigenbericht der NS-Presse

Wien, 9. Juni. Vor einem Schöffengericht des Landesgerichts steht eine Bande jüdischer Valutenhändler, die im Verlauf von wenigen Wochen riesige Beträge ins Ausland verschleppt haben. Angeklagt sind ein spanischer Jude, ein galizischer Valutenhändler, ein tschechischer und ein Wiener Jude. Wegen Mißbrauchs der Amtsgewalt hat sich außerdem eine Postbeamtin zu verantworten, die den Juden ihre Schiebungen dadurch ermöglichte, daß sie eingeschriebene Briefe entgegen der Vorschrift verschlossen übernommen hat. Das Treiben der Bande flog dadurch auf, daß ein Brief des angeklagten Spaniers an eine Züricher Bank aufgefangen wurde, der 5000 Schilling und wertvolle ausländische Aktien enthielt. Eine Hausdurchsuchung förderte große Valutenmengen zutage, ebenso wurden auch bei einem anderen Mitglied der Bande Wertpapiere und Dollarbeträge in großen Mengen beschlagnahmt.

Die Juden, die auch für ein jüdisches Winkelbankhaus ihre dunkle Tätigkeit ausübten, arbeiteten mit einem eigenen Chiffreschlüssel und standen untereinander in enger Fühlung. Allein vom 2. Januar bis 25. Februar sind in 131 Briefen mit Hilfe der Postbeamtin Riesenbeträge in die Schweiz verschoben worden. Das Judenquartett hatte die Dreifachheit, jedes Verschulden in Abrede zu stellen. Einer nach dem anderen behauptete, nicht gewußt zu haben, auf welche Art die Valuten ins Ausland gelangt seien. Die Postbeamtin, die mit dem Spanier Beziehungen unterhalten hat, redete sich heraus, sie habe die Vorschriften nicht gekannt. Alles Leugnen nutzte jedoch nichts. Die Angeklagten erhielten alle fünf mehrere Monate schweren, verächtlichen Kerker. Bei zweien von ihnen wurde außerdem die Landesverweisung ausgesprochen.

Washington soll vermitteln

Die Spannungen, die nach einem Grenzverfall zwischen Ecuador und Peru entstanden sind, sollen nach einer bisher unbefriedigenden Mediation durch eine freundschaftliche Intervention von Washington aus der Welt geschafft werden.

Zunehmende Arbeitslosigkeit in USA

Die immer steigende Arbeitslosigkeit in den Vereinigten Staaten haben Präsident Roosevelt veranlaßt, den Kongreß um weitere 175 Millionen Dollar zu ersuchen.

Schlägerei zwischen Polen und Tschechen

Als polnische Pfadfinder in Mährisch-Schlesien in einem von Polen bewohnten Dorf Heimatlagerungen, wurden sie von den Tschechen beleidigt und es kam zu einer Schlägerei, wobei mehrere Personen verletzt wurden.

Kommunistische Wähler abgeurteilt

Polnische Gerichte haben auf neue Kommunisten, die gegen den Staat arbeiteten, verurteilt. Gegen einen Kommunisten wurde die Todesstrafe ausgesprochen, zwölf erhielten Zuchthausstrafen bis zu zehn Jahren. Ferner wurde eine Jüdin, die Agitation unter den Soldaten betrieb, zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt. Ein kommunistischer Bezirkssekretär erhielt sieben Jahre Zuchthaus.

Freitag, Die W Ein Au zu den Zum a besten M Grupp kämpfen die NS-Männ badischen Können i sah wird verkörpert des Reich ihren A Die T in Karls Mann G zeichnung Kampfba fages we Kämpfer daß in a mat Beh auf auch Erfolg et An f e h e Seid er Ideal der freiwillige des Deut mit dem schen W Diesem A wirtl Den I Letzte wärts st gehend z den Stu Reichnam halb des Belzberg bensmüd gängig r getrieben werden. Das Le des de Auf de Reichsfr Stungsun deutschen von Mün zur Arb feres wä kannte, n ausgepr Frauen bares M Selbstzer gen solle den, das des deut jährigen sen, sich Worten, Leistungs, des Mä gruppen ten frau tigen, i steigern keiten d Wohlfa der Ern des Volk Das A itungsdu sich selbst gelangene füllen. G zuweisen pflege u Wädel n dem ein tigen, so stes, die in die er dienstes mittagsk erstrecken terdienste einem K zes. Hier terweisen fällen H schluprü praktische nicht nur nen best auch in d Das W Berufsle rere Wo lassen. G fen, das stundenw

Die Wettkämpfer der SA. treten an Ein Aufruf von Obergruppenführer Ludin zu den Kämpfen der SA-Gruppe Südwest

Zum zweiten Male treten vom 1. bis 3. Juli die besten Mannschaften und Wettkämpfer der SA-Gruppe Südwest zu den Ausschließungskämpfen für die Berliner Reichswettkämpfe und die NS-Kampfpfeile in Nürnberg an. Über 4000 SA-Männer werden an diesen Tagen in der badischen Gauhauptstadt Karlsruhe Kraft und Können in ehrlichem Wettkampf messen. Ihr Einsatz wird jenen harten und einheitlichen Willen verkörpern, welcher der SA in der Südwestecke des Reiches von jeher das Gepräge gegeben und ihren Kampf zum Erfolg geführt hat.

Die Teilnahme an den Gruppen-Wettkämpfen in Karlsruhe ist für jeden SA-Führer und SA-Mann Ehre und Verpflichtung. Die schönste Auszeichnung, in Nürnberg vor dem Führer auf der Kampfbahn antreten zu dürfen, ist höchsten Einsatzes wert. Ihr Kameraden, die ihr als Wettkämpfer nach Karlsruhe kommt, vergeht nicht, daß in allen Städten und Dörfern unserer Heimat Zehntausende von SA-Männern mit Stolz auf euch blicken. Sie erwarten von euch, daß der Erfolg eures Einsatzes der Tradition und dem Ansehen der Gruppe Südwest würdig ist.

Seid euch bewußt, daß euer Kampf ein neues Ideal deutschen Mannestums dokumentiert: Die freiwillige und selbstlose Hingabe an unser ewiges Deutschland. Der alte Kampfsgeist der SA, mit dem ihr einst das Dritte Reich errichtete, soll mit der Erhaltung und Stärkung der deutschen Wehrkraft ein neues Werk beginnen. — Diesem Werk zu dienen, marschieren und kämpfen wird!

Den Tod auf den Schienen gesucht

Letzte Nacht hat sich ein junger, von auswärts stammender Mann, der sich vorübergehend zur Schulung in Calw aufhielt, unter den Stuttgarter 10-Uhr-Zug geworfen. Der Leichnam wurde heute früh 200 Meter oberhalb des Bahnhofs aufgefunden. Was den Lebensmüden, der schon seit letzten Montag eingetragene, zu seinem unheilvollen Entschluß getrieben hat, konnte noch nicht ermittelt werden.

Die Leistung entscheidet

Das Leistungsbuch für die Jugendgruppen des deutschen Frauenwerkes fertiggestellt

Auf dem Parteitag der Arbeit kündigte die Reichsfrauenführerin die Schaffung des Leistungsbuches für die Jugendgruppen des deutschen Frauenwerkes an. In den Tagen von Nürnberg, in denen sich die Bewegung zur Arbeit als zu dem tragenden Grund unseres völkischen Seins und Wachstums bekannte, wurde zum ersten Male der Gedanke ausgesprochen, auch den jungen Mädchen und Frauen im deutschen Frauenwerk ein sichtbares Arbeitsziel zu setzen, das sie sich durch Selbsterziehung und eigene Leistung erringen sollen. So ist das Leistungsbuch entstanden, das jedes Mitglied der Jugendgruppen des deutschen Frauenwerkes, die die 21-30-jährigen Mädel und jungen Frauen umfassen, sich erwerben kann. In den einleitenden Worten, die die Reichsfrauenführerin dem Leistungsbuch mitgegeben hat, heißt es: „Jedes Mädel, jede junge Frau der Jugendgruppen soll sich auf den wesentlichen Gebieten fräulicher und mütterlicher Arbeit erüchtigen, ihre Leistungsfähigkeit beweisen, sie steigern und sich mit den erworbenen Fähigkeiten durch praktische Hilfsarbeit in der Wohlfahrtspflege, im Fabrikdienst und in der Erntehilfe in den unmittelbaren Dienst des Volkes stellen.“

Das Mädel, das in den Besitz des Leistungsbuches als Bestätigung ihrer Arbeit an sich selbst und ihres Dienstes an ihrem Volk gelangen will, hat mehrere Pflichten zu erfüllen. Es hat ausreichende Kenntnisse nachzuweisen in Haushaltsführung, Gesundheitspflege und in Erziehungsfragen. Hat das Mädel noch keine Gelegenheit gehabt, sich auf dem einen oder anderen Gebiete zu erüchtigen, so weist die Lehrkraft des Mütterdienstes ein. Wenn in den Abends- oder Nachmittagskursen, die sich über mehrere Wochen erstrecken, das Mädel die Ausweise des Mütterdienstes erarbeitet hat, meldet es sich zu einem Kurskurs des Deutschen Roten Kreuzes. Hier wird es in erster Hilfeleistung unterwiesen und lernt, bei plötzlichen Unglücksfällen Hand anzulegen. Nach bestandener Abschlussprüfung hat das Mädel in sechsmonatiger praktischer Hilfsarbeit zu beweisen, daß es nicht nur papierene Ausweise über sein Können besitzt, sondern sich seine Fähigkeiten auch in der Feuerprobe des Alltags bewähren.

Das Mädel, das auf sich selbst gestellt im Berufsleben steht, kann natürlich nicht mehrere Wochen lang seinen Arbeitsplatz verlassen. Es ist deshalb die Bestimmung getroffen, daß diese sechs Wochen auch tages- und stundenweise innerhalb von drei Jahren ab-

geleistet werden können, und zwar als unentgeltlicher Hilfsdienst in Einrichtungen der NSV, bei kinderreichen Familien, in der Fabrik zur Arbeitsplatzablösung von Arbeiterinnenmüttern oder bei der Erntehilfe zur Entlastung der Bäuerinnen. Sind alle diese Pflichten erfüllt, so verleiht die Reichsfrauenführerin dem Mitglied der Jugendgruppe das Leistungsbuch. Auch zusätzliche freiwillige Leistungen können laufend darin eingetragen werden, z. B. Bestätigungen über körperliche Erüchtigung, über den Erwerb des Reichssportabzeichens, über die Ausbildung als Schwesternhelferin im Deutschen Roten Kreuz, über die Teilnahme an Lehrgängen des Reichsluftschutzbundes und an Kursen der Abteilung Volkswirtschaft-Hauswirtschaft.

Das Leistungsbuch, das in den kommenden

Gehingens Dorfschronist erzählt

49 Söhne der Gemeinde ließen ihr Leben im Großen Kriege

Über die neuere Geschichte fehlen in den Kirchenbüchern nähere Angaben. Dafür haben wir andere Quellen. In der Kirche hängt 1 Gedenktafel der Gefallenen von 1870 und 2 von denen, die im Großen Kriege ihr Leben ließen. 1870 kehrten von 31 Ausmarschierten 3 nicht wieder. 1914/18 waren es 49, die nicht mehr kamen von etwa 150 Eingezogenen. Zu ihrem Gedenken errichtete die Gemeinde auf dem Kirchhof ein Denkmal. Diese Gefallenen sind ungefähr 1/20 der Einwohnerzahl, die sie mit ihrem Einsatz geschützt haben.

Gehen wir die Straße weiter, den Weg, den alle Gehinger einmal getragen werden. Etwa 100 Meter entfernt liegt der Kirchhof. Dahin wurde er im Jahr 1739 von der Kirche weg verlegt. Das Grundstück liegt in den Wollswiesen. Er mußte aber 1813/14 wesentlich erneuert werden. Um 135 fl wurde das neue Grundstück von Johann Friedrich Ruffle erworben. Es galt nun, das neue Grundstück dem alten Kirchhof anzugliedern. Die Gemeinde wollte eine Mauer errichten, Hirsau hätte Graben und Wall, mit einer Hecke versehen, lieber gesehen. Das aber lehnte die Gemeinde ab, einmal fürchtete sie den Spott der lieben Nachbarn, wenn sie einen Kirchhof besessen hätte, der halb mit einer Mauer und halb mit einer Hecke versehen gewesen. Auch sei die Unterhaltung der Hecke schwierig wegen dem Unverstand der Leute. Zudem wäre er so nicht genügend verwahrt, und das könnte zu Aberglauben Anlaß geben. Auch sei man vor wilden Schweinen nicht sicher. Und so bekam die Gemeinde die Mauer bewilligt.

Hier ruhen die stillen Schläfer aus, friedlich beieinander. Wir lesen eine Inschrift. In der Mitte des Friedhofes steht ein Mal, das aus dem Rahmen der übrigen herausfällt. Auf der ersten Seite des 40-jährigen Steines steht: „Nicht weit von dieser stillen Stätte, wo mein zerschlagener Körper ruht, fand ich ein schnelles Sterbebett durch eines scheuen Stieres Wut. War auch gewaltig schnell mein Ende, kam doch mein Geist in Gottes Hände.“ Auf der 2. Seite steht: „Hier ruht die zerschlagene Hülle des so schnell endenden Johann Michael Gehring, geschieden den 19. Juli 1827. — Mitten aus einem arbeitsreichen Leben heraus nahm den 63-jährigen Mann ein Unglück.“

Rehren wir aber nun zurück zu den Lebendigen.

Weißt du übrigens, daß das Gras des Friedhofes zu den Einkünften des Mesners und Schulmeisters gehörte? In einer Beschreibung zu Anfang des vorigen Jahrhunderts steht in der Besoldungsaufzählung des

Der Calwer Glücksmann ist wieder da!

In den ersten Junitagen ist in Calw wieder der Glücksmann in seiner gewohnten braunen Uniform aufgetaucht. Und, wie wir hören, laufen seine Geschäfte schon ganz sehnlich. So einfach, daß dieser Mann nur seinen Postkasten mit Glücksbriefen füllt, ist der Anfang der Lotterie freilich nicht. Es bedarf schon umfassender Vorarbeit, die auch einmal ein wenig beleuchtet werden soll.

Gefechten Falls, man würde alles, was dazu nötig ist, das gesamte Material an Papier für die Lose, Verpackung, Pakete, Verkaufsanordnungen usw. in einen Güterzug verladen, dann dürfte man vierzig Güterwagen aneinanderkoppeln. Eine hübsche Länge, wenn man sich das vorstellt. Nun legen wir das Papier, das Lose und Hüllen brauchen, in einen Streifen von 87 Zentimeter Breite. Die Länge ist dann 3740 Kilometer. Damit könnte man ein doppeltes Gleis von Freiburg i. B. bis Königsberg legen. Reist man nun die fertigen Losebriefe aneinander, so mißt man

Monaten von allen Jugendgruppen des Deutschlandes gearbeitet werden wird, soll mithelfen an schon Frauenwerkes in Städten und Dörfern erarbeitet werden wird, soll mithelfen an der Selbsterziehung und Selbstbestimmung der deutschen Frau — wie es im Vorwort heißt: „Ziel unserer Erziehungsarbeit an den Jugendgruppen des deutschen Frauenwerkes ist die verantwortungsfreudige, volkswirtschaftliche Persönlichkeit. Wir wollen die mütterlichen Kräfte in uns wecken und sie auf der Grundlage der nationalsozialistischen Weltanschauung ausrichten, ausbilden und einsetzen, um in unserem Leben als mütterliche Frauen vor unserem Volk bestehen zu können.“

Die Meisterprüfung abgelegt. Der Maler Gottlob W r t s e r aus Al t h u l a c h hat die Meisterprüfung bei der Handwerkskammer Reutlingen bestanden.

Schulmeisters: 3 Kirchhöfe zu genießen, 1/2 im Maß, Ertrag etwa 6 fl. Und von der neuen Begräbnisstätte, von der ich schon erzählte, ist die Hälfte dem Lehrer überlassen, für die andere muß er dem Totengräber 5 fl bezahlen.

Auf unserem Wege kommen wir am Rathaus vorbei. Es ist geschmückt durch ein Glockentürmchen. In der Registratur liegt noch manche alte Urkunde, auch ein Pergament über das Mesnerelohngeld. Ein altes Lagerbuch ist in ein noch älteres beschriebenes Pergament gebunden.

Gleich daneben liegt das städtische Schulhaus, das 1833/34 erbaut wurde. Das alte Schulhaus lag hinter dem Rathaus an der Mauer. Dieses Haus wurde wesentlichen Änderungen unterworfen. Ursprünglich waren im Unterstock noch Ställe, denn mit der Schulstelle war auch ein landwirtschaftlicher Betrieb verbunden. Erst später wurde die Kleinkinderschule und die Gemeindegewandlung eingebaut. Für die Schule hatte die Gemeinde immer etwas übrig. Im vorigen Jahrhundert wurde sie sogar zu einer Realschule ausgebaut. Sie wurde bezogen auch von vielen auswärtigen Schülern besucht. Die Namen der Lehrer wie Wüttner, Fäpfe, Schürger und Pfäffe sind heute unvergessen. Mancher von diesen jungen Menschen, die vor allem sich für die Aufnahmeprüfung für das Seminar vorbereiteten, wohnten bei hiesigen Bürgerfamilien. Sie brachten so manches Geld ins Dorf herein. Meine Großmutter erzählt heute noch gerne von einem ihrer Kostgänger, der seinen Wirtsleuten immer gerne helfen wollte. Als er einmal hörte, daß die Äpfel in der Steig gebrochen werden sollten, bot er sich an. Seine Hilfe wurde nicht abgelehnt. Da zog er freudestahlend ab. Aber bald war er wieder da und niemand konnte glauben, daß er mit der Arbeit schon fertig sei. Und er erzählte: er sei hinaufgeklettert, habe die Äpfel gebrochen und dann natürlich herabgeworfen. So war der Zeitgewinn erklärlich. — Heute haben wir hier eine 8klassige Volksschule. Wann hier die Schule gegründet worden sei? Lieber Freund, das kann ich dir auch nicht sagen, nur das Eine, daß am 10. 3. 1581 hier ein Hans Ameresch stirbt, von dem es heißt: „alt Schulmeister!“ Diese Schulmeister standen ganz im Leben der Gemeinde, waren sie doch mit ihrer Arbeit auf ihren Schulstühlen an die gleichen Voraussetzungen gebunden und hatten hier dieselben Sorgen wie ihre Mitbürger. Häufig waren es auch Söhne der Gemeinde, die die Schule verließen. So war 1743 die Schulmeisterstelle hier frei. „Es wurde Session vom ganzen Magistrat und 4 Deputierten aus der Ge-

Wie wird das Wetter?

Im Laufe des Spätnachmittags ist eine flache Störung über unser Gebiet hinweggezogen, auf deren Rückseite nur etwas kühlere und feuchtere Luft aus Westen zu uns kommt. Dies wird bei uns zu stärkerer Bewölkung und vereinzelt auch zu leichten gewittrigen Regenfällen führen. Da der hohe Druck sich aber gleichzeitig wieder rasch kräftigt, ist eine wesentliche Wetterverschlechterung nicht zu erwarten.

Vorausichtliche Witterung für Freitag: Zeitweise bewölkt und einzelne gewittrige Niederschläge. Bei Winden aus West bis Nordwest etwas kühlere.

Vorausichtliche Witterung für Samstag: Vielfach aufheitend und tagsüber warm.

Bad Teinach, 10. Juni. Die große Anzahl AdJ-Gäste aus dem Gau Sachsen gibt zur Zeit unserem Kurleben das Gepräge. Die Gäste genießen die Annehmlichkeiten des Bades, die Kurmusik, das Freischwimmbad und nicht zuletzt das frohe Zusammensein mit der freundlichen Einwohnerschaft. Am Mittwoch fand im Badhotel zu Ehren der Gäste unter Mitwirkung der Kurkapelle ein Begrüßungs- und Unterhaltungsabend statt, bei dem AdJ. Walter Bächle und Ortsgruppenleiter Lehmann herzliche Worte der Begrüßung an die Volksgenossen aus dem Sachsenlande richteten. Die Gäste selbst brachten durch einen ihrer Kameraden den Dank zum Ausdruck für die freundliche Aufnahme und die vorzügliche Unterbringung.

Nagold, 9. Juni. Sonntag treten in Nagold die SA-Stürme 21/180, 22/180 und 26/180 zu den 1. Ausschließungskämpfen innerhalb der Standarte 180 für die NS-Kampfpfeile in Nürnberg an.

Heinberg, 9. Juni. Landwirt Johannes Aldinger feierte dieser Tage in seltener geistiger und körperlicher Frische seinen 80. Geburtstag. Aldinger kann noch täglich seine landwirtschaftlichen Berufsgeschäfte selbst besorgen.

Verantwortung

vor den kommenden Generationen verlangt Deine Mitarbeit tritt ein in die

meinde gehalten, um sowohl einen neuen Schulmeister zu wählen, als auch der hinterlassenen Witfrau etwas zu beschaffen. — Wenn ein lediger Schulmeister werden sollte, so solle derselbe der Schulmeisterin eine Vierteljahrbesoldung frei zukommen lassen, desgleichen von allem Schulgeldzehnten-Addition, außer den Accidienten. Die gehören ihm allein!“ Der Gewählte war ein Jörg Kappis, der Sohn des damaligen Schultheißen. — Heute noch ist ein großer Prozentsatz Gehinger in diesem Beruf tätig.

Hier daneben, inmitten eines freundlichen Gartens, steht das Pfarrhaus. Es gehörte, wie der halbe Fruchtzehnte, und das Recht der Pfarrernennung bis 1806 dem Großherzogtum Baden. Von diesem kam es durch Stiftung an das Chorherrenstift Baden-Baden. Nach der Reformation wurde das Stift aufgehoben und seine Rechte und Güter fielen an den Staat zurück. Das Haus hatte früher in seinem Untergeschoß auch Wirtschaftsräume. Zur Pfarrei gehörte das Widumgut und der halbe Fruchtzehnte. Auf der Benützung des Widumgutes ruhte die Pflicht zur Haltung eines Obers. Der jeweilige Pfarrer hatte auch das Recht auf der Gemeindegewinde 6 Stück Rindvieh und 26 Stk. Schafe laufen zu lassen. Allerdings hatte er auch anteilmäßig für die Unkosten aufzukommen. (Fortsetzung folgt.)

Im Laufe des Spätnachmittags ist eine flache Störung über unser Gebiet hinweggezogen, auf deren Rückseite nur etwas kühlere und feuchtere Luft aus Westen zu uns kommt. Dies wird bei uns zu stärkerer Bewölkung und vereinzelt auch zu leichten gewittrigen Regenfällen führen. Da der hohe Druck sich aber gleichzeitig wieder rasch kräftigt, ist eine wesentliche Wetterverschlechterung nicht zu erwarten.

Bad Teinach, 10. Juni. Die große Anzahl AdJ-Gäste aus dem Gau Sachsen gibt zur Zeit unserem Kurleben das Gepräge. Die Gäste genießen die Annehmlichkeiten des Bades, die Kurmusik, das Freischwimmbad und nicht zuletzt das frohe Zusammensein mit der freundlichen Einwohnerschaft. Am Mittwoch fand im Badhotel zu Ehren der Gäste unter Mitwirkung der Kurkapelle ein Begrüßungs- und Unterhaltungsabend statt, bei dem AdJ. Walter Bächle und Ortsgruppenleiter Lehmann herzliche Worte der Begrüßung an die Volksgenossen aus dem Sachsenlande richteten. Die Gäste selbst brachten durch einen ihrer Kameraden den Dank zum Ausdruck für die freundliche Aufnahme und die vorzügliche Unterbringung.

Nagold, 9. Juni. Sonntag treten in Nagold die SA-Stürme 21/180, 22/180 und 26/180 zu den 1. Ausschließungskämpfen innerhalb der Standarte 180 für die NS-Kampfpfeile in Nürnberg an.

MAGGI
Bratensoße

Kochfertig — enthält alle Zutaten — fein im Geschmack!

Den Würfel zerdrücken, mit 1/4 Liter Wasser gut verrühren, aufkochen und 3 Minuten ziehen lassen

10 Pfg

ommun-
urteilt.
estrafen
Adm.
zu fünf
istischer
aus.

NSDAP. Schwarzes Brett

Parteiamter mit betreuten Organisationen

NS-Frauenchaft: Kreisschulungsleiterin. In der Zeit vom 3.-9. Juli und 10.-16. Juli finden in der Gauhülle 1, Waldsee, Lehrgänge für Ortsgruppenleiterinnen und Amtswalterinnen statt. Um baldige Meldung bittet die Kreisschulungsleiterin.

S.A. SS. NSKK. NSFK.

NSA. Motorsturm 16/MS, Trupp Calw. Heute, Freitag, 10. Juni, Truppdienst in Calw, Turnplatz an der Hirsauer Straße, pünktlich, 20 Uhr, in Sportkleidung. Sonntag, 12. Juni, 6.45 Uhr, Antreten am Schützenhaus zum Schießdienst. Vollständig.

Hitler-Jugend

Hitlerjugend, Bann u. Jungbann Schwarzwald (401). Presse und Propaganda. Sämtliche Einheiten, die auf Pfingstfahrt waren, schicken ihre Berichte bis spätestens Montag, den 13. Juni, an die Stelle Pr. (Presse und Propaganda) des Bannes.

Biefelsberg, 9. Juni. Zwischen hier und Schwarzenberg stießen ein Kraftfahrer und ein Personenauto zusammen. Dabei erlitt der Autolenker verschiedene Prellungen und sonstige Verletzungen, während der Kraftfahrer mit schweren Verletzungen in das Krankenhaus nach Pforzheim eingeliefert werden mußte.

Eugelsbrand, 9. Juni. Am Dienstag abend schaute ein Pferd eines hiesigen Fuhrunternehmers und rannte mit dem Wagen davon. Ein auf der Straße befindliches zweijähriges Kind geriet unter den Wagen. Die Räder gingen dem Kind über den Leib, Schwerverletzt wurde es ins Krankenhaus überführt.

Pforzheim, 9. Juni. Das 5. Pforzheimer Reit- und Springturnier nahm gestern vormittag mit dem Olympia-Vorbereitungs-Geländeritt seinen Auftakt.

Pforzheim, 9. Juni. (Glückliche Kinderhand.) Als eine Anzahl Frauen in der „Waldeck“ bei einem Kaffeetrinken saßen, durfte ein Ferientind aus Halle bei einem grauen Glücksmann sein Glück versuchen. Mit dem ersten Gewinn von einer Reichsmark kaufte es sich zwei weitere Lose. Wer beschreibt seine Freude, als unter diesen ein 500-Reichsmark-Gewinn war. Natürlich wollten nun recht viele von dem Kind ein Glückslos gezogen haben. Das Vertrauen, das man in seine Glückhand legte, wurde durch mehrere kleine Gewinne belohnt.

Unsere Aufgabe: Dienst am Leben! Dienst mit, werde Mitglied der NSD.

Weilberstadt, 9. Juni. Die Reichsbahn führt am Mittwoch, 15. Juni, einen Kaffeefondertzug von Stuttgart nach Weilberstadt durch.

Münchingen, 9. Juni. Der alte Sportplatz auf dem Büchelberg, ein weiträumiger, idealer Platz, muß nun endgültig geräumt werden, denn das ganze Gebiet des Büchelberges mit seinen Heiden und seltenen Pflanzen, mit seinen prächtigen Wacholderbeständen, mit Gruben und Höfen und Föhrengebüsch, mit seiner vielartigen Tierwelt wurde zum Naturschutzgebiet erklärt.

Günstige Weiterentwicklung der Volksbanken

Die gewerblichen Kreditgenossenschaften Württembergs (Volksbanken) berichten auf Grund der Zweimonatsbilanzen per Ende April 1938 über eine weiterhin fortschreitende Entwicklung. Die Bilanzsumme beträgt 317,1 gegen 314,1 Millionen Ende Februar und 308,1 Millionen Ende 1937. An Geschäftsguthaben und freien Reserven sind 39,9 Millionen gegen 39,1 Millionen Ende 1937 zu verzeichnen. Die anvertrauten Gelder stiegen auf 262,3 Millionen gegen 269,1 Millionen Ende Februar und 248,2 Millionen Ende 1937. Die den Mitgliedern gewährten Kredite belaufen sich nunmehr auf 243 Millionen gegen 239,6 Millionen Ende Februar und 236,2 Millionen Ende 1937. An flüssigen Mitteln — Kasse, Wechsel, Bankguthaben — waren Ende April 69 Millionen gegen 71,3 Millionen Ende Februar und 69,5 Millionen Ende 1937 vorhanden. Die Bestände an eigenen Wertpapieren dagegen haben sich auf 31,5 Millionen gegen 28,9 Millionen Ende Februar und 25 Millionen Ende 1937 erhöht. Es sind also trotz vermehrter, durch das Frühjahrsgeschäft bedingter Ausleihungen und vergrößerter Wertpapierbestände die sofort greifbaren Gelder nur unwesentlich ermäßigt.

Zuchtvielerzeugung mit Sonderförderung. Der Fleckviehzuchtverband für den Südbau Herrenberg und der Fleckviehzuchtverband des württ. Unterlandes Ludwigsburg veranstalten am 7. und 8. Juni in der Tierzuchtställe in Herrenberg wieder eine Zuchtvielerzeugung mit Sonderförderung für Fahren. Zugelassen sind Fahren im Alter von 18 Monaten an und weibliche Tiere mit nachgewiesener Abstammung. Die Anmeldung hat bis spätestens Samstag, den 18. Juni beim Tierzuchtamt Herrenberg unter Angabe der Mutternummer, des Geburtstages, des Bich-

ters und Besitzers, sowie bei weiblichen Tieren des letzten Peddatums und des Pedfarren zu erfolgen.

Letzte Nachrichten

Der diesjährige Gantag der Bewegung in Schlesien wurde gestern mit der Weihe des Ehrenmales für die 177 000 im Weltkrieg gefallenen Schlesier, für die 23 schlesischen Mutzungen der Freiheitsbewegung und — was dem vom Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge errichteten Waldenburger Ehrenmal seine einzigartige Bedeutung gibt, — für die Opfer der Arbeit in Schlesien auf dem Postberg bei Waldenburg eröffnet.

Die GPU hat in Madrid neuerdings wieder eine übergroße Tätigkeit entfaltet. So wurde der Direktor des Gefängnisses San Anton kürzlich abgeführt. Ihm wird vorgeworfen, verschiedene Gefangene, darunter zwei zum Tode verurteilte Mitglieder der Guardia Civil befreit zu haben. Ferner ist der „Polizeichef“ von Madrid abgesetzt worden. Schließlich bereiten die Bolschewisten einen großen Schauprojekt gegen 128 Personen vor, die die nationale Sache gefördert haben sollen.

Am Mittwoch abend erschien über estländischen Hoheitsgebiet aus Sowjetrußland ein zweimotoriges Bombenflugzeug, an dem die sowjetrussischen Kennzeichen festgestellt werden konnten und kreuzte etwa 20 Minuten über der Stadt Narwa.

NS-Pressen Württemberg G. m. b. H. — Gesamtleitung: G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstraße 13. Verlagsleiter und verantwortl. Schriftleiter für den Gesamtinhalt der Schwarzwald-Wacht einschließlich Anzeigenteil: Friedrich Hans Scheele, Calw. Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H., Calw, Kottalionsdruck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw. D. A. IV. 38: 3700. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Amtliche Bekanntmachungen.

Stadt Calw.

Befreiung von der Beitragspflicht zur landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft

Von der Beitragspflicht zur landwirtschaftl. Berufsgenossenschaft können alle nicht landwirtschaftlich benutzten Grundstücke befreit werden. Das gilt besonders für kleine Haus- und Ziergärten, die nicht regelmäßig und in erheblichem Umfang mit besonderen Arbeitskräften bewirtschaftet werden und deren Erzeugnisse hauptsächlich dem eigenen Haushalt dienen.

Soweit Befreiungsanträge bisher nicht gestellt worden sind, können solche beim Stadt-, Steueramt eingereicht werden.

Calw, den 9. Juni 1938

Der Bürgermeister: Bö h n e r.

**Wichtig
| mein
HERR-**



... ist für Sie
aber auch der Preis
eines Anzuges!

Bei dem einen spielt der Preis
keine Rolle — bei dem andern
aber eine große!

Preise bei Waldecker —
das ist stadtbekannt — kann JEDER zahlen!
Und jeder trägt den Anzug — den er gern
tragen wird!

Leinen- und Lüsterstoffe
in besonders schönen Formen und allen Größen.

**OTTO
WALDECKER**

Herren- und Knabenbekleidung
Enzstraße 17, gegenüber Palastkaffee

Auch an sonnigen Tagen
selbstverständlich

Möser-Kleidung

Wir machen es Ihnen leicht
durch unsere Riesen-Auswahl in:

Sommersaccos — Sommerhosen
Leinenkleidung — Sommerhemden
Bade-, Sport- und Wander-Kleidung

Entzückende Knaben - Leinen-
Anzüge, -Hosen u. -Hemdchen

Möser
LEOPOLDSTR. - PFORZHEIM
an der wichtigen Ecke
Kleidet Herren und Knaben von Kopf bis Fuß

Flügel
altbewährt. Güte u. Tonschön-
heit
Klaviere
in allen Stil- u. Holzarten.
Günst. Zahlungsbedingungen
Schiedmayer & Söhne
Stuttgart, Neckarstr. 16

Suche williges, fleiß., jüngeres
Mädchen
für guten Haushalt
Frau Dr. Schaber
Pforzheim, Gutenbergstraße 2

Das hat geholfen
auch Ihre hartnäckigen
Sommersprossen
und Hautunreinigkeiten werden durch
Dr. Druckreys
Drula Bleichwachs
raslos beseitigt
Für Mk. 2.10, aber nur in Apotheken
best. Alte Apotheke

Suche per sofort tüchtigen
Maler oder Lackierer
ferner einen
Kontorist od. Kontoristin
ev. für Halbtage. Kenntnisse in
Stenografie und Maschinenschrift-
ben erwünscht.
Möbelfabrik E. Zeyher,
Althengstett, Fernruf 598

Achtung!
Wir kücken brüchigen
SPRATT'S
Küchenfutter
Kücko
zu haben bei
Fr. Nonnenmacher
Marktplatz

**Sommer-
sprossen**
werden schnell beseitigt durch
Venus
mit Garantiemarke.
Jetzt auch B. extra verst. in Tuben 1.95.
Gegen Pickel, Mitesser Venus Stärke A.
Beschleunigte Wirkung durch Venus-
Gesichtswasser 0.80, 1.35, 2.20.

Drog. Bernsdorf, Bahnhofstr. 19
Bad Liebenzell: Drog. Himperich

Verkaufe eine 35 Wochen träch-
tige fehlerfreie
Ruh
Wilhelm Reihammer
Fuhmann, Holzbronn

Wenn es ellt ...
dann kommen Sie
schnell vorbei. Sie wer-
den erstunt sein, wie
rasch u. sorgfältig wir
arbeiten.
Für geschmackvollen
Haarschnitt ist bekannt

J. O d e r m a t t

**Omnibusfahrt
nach Wildbad**
Fahre am Samstag, 11. 6. 38,
mit meinem Omnibus nach Wild-
bad zur Enzanlagenbeleuchtung.
Abfahrt 20.00 Uhr am Marktplatz.
Anmeldung erforderlich.
Albert Reyer, Calw
Meggergasse 5, Tel. 227

**Aerztlicher
Sonntagsdienst**
Sonntag, 12. Juni
Dr. Bauer-Bad Liebenzell
Dr. Mezger-Calw
Dr. Günzler-Neubulach



Keinen Pfennig mehr
kosten Büffelganz und Büffel-
beize, die bequemen Boden-
Pflegemittel. Dabei gehört
zu jeder Dose noch ein
fettreicher Handschuh.
Reinliche Hausfrauen
nutzen das aus!

So gut und so
billig wie bisher

Reinhold Hauber
Seifen, Oele und Fettwaren

S. B. Calw
Nächsten Sonntag
Rälberbronn
Abfahrt 6.32 Uhr. S.-Fahrkarte
Nagold.

W ü r z b a c h
Am Sonntag, den 12. Juni, findet
im Gasthaus zum „Löwen“
Tanzunterhaltung
statt. Es ladet freundlich ein der Besitzer M. Angele

Besucht das
PFORZHEIMER 5.



**REIT-
UND
SPRING-
TURNIER**

Beginn 15 Uhr
Sonntag 14 Uhr
Eintrittspreise:
M. -60 bis M. 5.-
Donnerstag
und Freitag
kleine Preise
10000 Sitzplätze
Gedecktes Tribüne

vom 9.-12. Juni 1938. Turnierplatz Pforzheim
Erstklassige Besetzung. Schaunummern • Vorverkauf und
Auskunft: Turnierbüro Pforzheim, Rothaus • Fernruf 5401

Ich habe im Auftrag gutgehende
**Wirtschaft
mit Landwirtschaft**
(10 Morgen) in industriereicher
Kreisstadt erteilungshalber günstig
zu verkaufen.
Anzahlung RM. 8-10000.—
Näheres durch
E. Hirschburger
Grundbesitz — Finanzierungen
Luttlingen, Zeughausstr. 79

Das Injerat
ist das Heilmittel der
geschäftlichen Erfolges. Es ar-
beitet Tag und Nacht.